Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.



(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 96. Montag, den 2. December 1811.

Berlin, vom 26. November.

Der bisherige Oberlandesgerichts-Referendarius Franz Friedrich George Geppert, ist zum Justiz-Commissarius bei den Untergerichten in dem Departement des Oberlandesgerichts zu Stettin, mit Anweisung seines Wohnorts in Anclam, ernannt worden.

Gestern traf der Königl. Westphälische Gesandte am hiesigen Königl. Hofe, Herr Baron von Linden, von Cassel hier wiederum ein.

Aus Sachsen, vom 30. October.

Einige zur Erleichterung mancher Ortschaften nöthige Dislokationen abgerechnet, befindet sich die sächsische Armee fortwährend in ihren Kantonnirungsquartieren. Auch hat es noch keinen Anschein, als ob in den nächsten Wochen diesfalls einige Aenderung vorgehen dürfen. Wie man versichert, wird auch von den sächsischen leichten Kavallerieregimentern das eine zu Uhlanen umgeformt werden.

Augsburg, vom 17. Novbr.

Nach einem langen Sommer und Herbst hat sich heute auch bey uns der Winter mit Schnee eingestellt. Die benachbarten Tyroler Gebürge sind schon tief beschneyt.

Wien, vom 13. Novbr.

Man liest hier nachstehenden offiziellen Bericht von den neuesten Operationen der russischen Armee in der Wallachei vom 30. October (neuen Styls).

Am 26. August (a. St.) hatte der Großvezier fünftausend Mann Janitscharen auf das linke Ufer der Donau geworfen, die sich dort verschanzten. Man muß ihm die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß diese Operation mit Einsicht geleitet und mit Muth ausgeführt war. Am folgenden Morgen scharmutzirten wir mit dem Feinde und nahmen, ihm gerade gegen über, eine Position, wodurch er genöthigt ward, noch mehr Truppen auf das linke Donau-Ufer übergehen zu lassen und sich noch stärker zu verschanzen. In beiden Vertheidigungsmitteln hielten wir mit ihm gleichen Schritt. So standen wir, fünf Wochen lang Tag und Nacht unter freiem Himmel auf Kanonenschuß-Weite einander gegen über und täglich fielen Gefechte vor, die oft sehr blutig waren und von beiden Seiten viel Menschen kosteten. Diese ganze Zeit hindurch gestattete sich unser kommandirende General nicht die mindeste Ruhe, sondern war überall selbst zugegen und immer persönlich in Lebensgefahr. Bis dahin hatte er es dabei bewenden lassen, blos vertheidigungsweise zu verfahren, und die Türken an allem Vordringen in die Wallachei zu verhindern. Der Großvezier, der dies für einen Beweis ansah, daß wir zu offensiven Operationen allzuschwach wären, ließ sich dadurch verleiten, den größten Theil seiner Truppen auf das linke Donau-Ufer herüber zu ziehn; diesen Umstand benutzte nun der General Kutusow, um seiner Seits angriffsweise zu Werke zu gehn, und ließ zu dem Ende, am 14. Oktober, den Generallieutenant von Markoff mit 7 bis 8tausend Mann, ein wenig oberhalb Rustschuk, über die Donau setzen. Dieses Corps marschirte geraden Weges auf die am jenseitigen Ufer im Lager stehende türkische Reserve, warf einige schwache Detaschements Cavallerie zurück und überfiel das Lager mit solcher Schnelligkeit, daß die in demselben befindlichen Türken, von einem panischen Schrecken befallen, sich über Hals und Kopf in die Festung Rustschuck warfen und nun von den in unsere Gewalt gerathenen Lager aus, durch ihre eigene Artillerie mit einer Salve von scharfen Victoria-Schüssen verfolgt und die Festung Rustschuck selbst mit Haubitzen beworfen ward, während General Langeron sie zugleich von dem diesseitigen Ufer der Donau aus hundert Stücken Geschütz beschoß. Durch diese sehr richtig combinirte, und rasch ausgeführte Operation, befand sich nun das auf dem linken Donau-Ufer stehende türkische Corps von dem jenseitigen Rest der Armee gänzlich abgeschnitten. In dem in unsere Gewalt gerathenen türkischen Lager haben wir eine unermeßliche Beute gemacht. Außer den Gezelten haben wir die dortige gesammte Artillerie, nebst der dazu gehörigen Ammunition, die Bagage und die Mundvorräthe, ja mit dem Gezelt des Großveziers zugleich seine Kanzlei und die Kanzlei des Divans, eine große Anzahl Gefangener, und dar-

unter viele Offiziere von hohem Range, eine Menge Fahnen, und zweihundert Kaufmanns Gezelte mit Waaren von mehreren Millionen an Werth erbeutet. Das Schlachtfeld war mit Todten und Verwundeten bedeckt. Der Großvezier, der sich in Person auf dem linken Ufer der Donau befand, ließ unmittelbar nach dieser Niederlage um einen Waffenstillstand ansuchen; da er ihm aber abgeschlagen ward, so benutzte er die Dunkelheit der Nacht, die durch einen heftigen Regen noch vermehrt ward, und flüchtete ohne alle Begleitung in einem kleinen, offenen blos von 2 Bootsknechten geruderten Kahn, den ihm der Bezniaken Aga von Rußschuck aus zugeschickt hatte, nach dieser Festung. Während der Generallieutenant Markoff das große türkische Lager überfiel, hatte unser General en Chef zu gleicher Zeit einen falschen Angriff auf das unter Anführung des Vely Pascha in der Gegend von Turtukoy längst der Donau kampirende Corps Türken veranstaltet; bei der Annäherung unserer Truppen hatte auch dieses türkische Corps die Flucht ergriffen, und sich in die Stadt geworfen. Um nun zwischen der Festung Rußschuck und den auf dem diesseitigen Ufer kampirenden abgeschnittenen türkischen Truppen alle Comunikation vollends unmöglich zu machen, ließ der General Kutusow unsre Flottille dergestalt postiren, daß nicht der kleinste Kahn unentdeckt und unbeschossen auf- oder abwärts fahren konnte, und eben so ließ er eine Insel besetzen, auf welcher die Türken eine Batterie aufgeworfen hatten, deren Geschütz jetzt gegen sie gerichtet ward. Bei Slobodze steht ein Corps Türken, über welches der Sohn des Pascha Czapan-Oglu den Oberbefehl führt. Dies Corps ist so eng eingeschlossen, daß die Türken aus Mangel an Subsistenz bereits ihre Pferde zu schlachten und zu verzehren anfingen, u. durch unsere Artillerie geängstigt, sich kaum noch einige Zeit hätten halten können. Jetzt aber ist es vor der Hand in den allgemeinen Waffenstillstand mit einbegriffen. Seit seinen Uebergange über die Donau hatte der Großvezier nicht einen Fuß breit Landes zu gewinnen vermocht, sondern sein Corps war in seinen Verschanzungen gänzlich blokirt. Blos die Cavallerie hatte von Zeit zu Zeit versucht, durchzubrechen, aber sich doch nie außerhalb Kanonenschußweite von den Batterien des Lagers gewagt, und war jedesmal nachdrücklich zurück gewiesen worden. Von den beiden Neffen des Großveziers ist der eine auf dem Platze geblieben, der andere tödlich verwundet. Während dieser Vorfälle in der Nachbarschaft von Rußschuck, waren auch auf andern Punkten die russischen Truppen nicht müßig. Der Oberst Grekoff ging bei Turtukoy über die Donau, nahm die eben genannte Stadt in Besitz und poussirte Detaschements bis nach Rasgrad, dessen Kommandant uns in die Hände fiel. Auch der General Gambert ging über die Donau, nahm Silistria mit Sturm ein, machte dort tausend Mann Gefangene, erbeutete acht metallene und mehrere eiserne Kanonen, bemächtigte sich des Zeughauses nebst einer großen Anzahl von Fahrzeugen, und streifte bis nach Schumla vor. Ismael Bey von Peres, der seiner Seits auch auf das diesseitige Ufer der Donau übergegangen war, aber sich nicht vom Flusse aus landeinwärts gewagt hatte, mußte nach diesen Vorgängen bald wieder auf das rechte Ufer der Donau zurückkehren und ward vom General Saß daher verfolgt. Endlich ist auch der General Graf Worontzof und zwar unweit Widdin über die Donau gegangen.

Eine unmittelbare Folge aller dieser siegreichen Unternehmungen unseres tapferen und mit Weisheit geleiteten Heeres, ist das vom Großvezier geäußerte Verlangen in Friedensunterhandlungen zu treten. Nach mehreren zu diesem Zweck hin und her ergangenen Bothschaften, hat sich der Herr von Italinsky von Bukarest nach Giurgewo begeben, wo auch der türkische Bevollmächtigte eingetroffen ist. Beim Abgange des Couriers, der diese Nachrichten hierher überbringt, hatten bereits die ersten Eröffnungen statt gefunden.

Note des Vice-Präsidenten der Polizey-Hofstelle an den Herrn Statthalter von Nieder-Oesterreich:

Hochgebohrner Herr Graf!

„Se. Majestät haben aus Preßburg unterm 4ten d. M. nachstehende Allerhöchste Willensmeynung zu eröffnen geruhet:

„Von jenem, was Ich zu dem Wohl Meiner Monarchie zu beschließen finde, werde Ich auf keine Weise abgeben, und in Ungarn eben so wenig als sonstwo Trotz, Verengung Meiner Rechte und Widersetzlichkeit dulden, noch auch zugeben, daß die Ungarischen Stände Meine wohlthätigen, auf die Wohlfahrt Meiner gesammten Staaten gleich väterlich gerichteten Absichten vereiteln, und hierdurch ihr und aller Völker Glück untergraben.

„Diesen Meinen festen und unerschütterlichen Entschluß haben Sie auf allen Ihren zu Gebot stehenden directen und indirecten Wegen möglich zu verlautbaren.

„Wien, den 7ten November 1811.

Franz.“

Man vernimmt, daß sich Se. Majestät in einiger Zeit wieder nach Preßburg begeben dürften.

Triest, den 8. Novbr.

Täglich vermehrt sich die Zahl der Fremden, die sich zu Triest niederlassen, und unter denen sich viele Griechen und andere Handelsleute aus Wien und Ungarn befinden. Diese Stadt wird durch die Umstände der Mittelpunct des Handels der Levantischen Baumwolle zwischen dem Osten und Westen von Europa. Es ist merkwürdig, daß unter den Handelsleuten, die sich gegenwärtig in Triest niederlassen, mehrere sind, die ehemals in dieser Stadt Comtoirs besaßen und sich im Jahre 1809 entfernt hatten, um sie nach Wien und Grätz zu verlegen. Die neue Handelsstraße für den Transport der Baumwolle ruft sie jetzt nach Triest zurück. Die Städte Laybach und Fiume gewinnen auch bey der neuen Lage der Dinge. Mehrere neue Häuser wollen sich daselbst niederlassen. Der Handel von Salonichi mit Illyrien beschränkt sich nicht allein auf die Baumwolle; er begreift auch andere Artikel, als Wachs und Wolle. Man ist benachrichtigt, daß mehrere Türkische Handelsleute von Seres, Salonichi rc. sich auch vorsetzen, künftiges Jahr Niederlassungen in Triest zu gründen.

Basel, vom 14. Novbr.

Der Graf von Gottorp lebt hier äußerst eingezogen, geht selten aus und beschäftigt sich meist mit der Lectüre.

Straßburg, vom 13. Novbr.

Auch jetzt noch, bey eintretendem Winter, behauptet das sich neigende Jahr seine physischen Eigenthümlichkeiten. Es war gar nichts Seltenes, daß man reife Trauben vom 2ten, und sogar vom 3ten Saft pflückte; aber nicht minder auffallend ist, daß gegen die Mitte Novembers in den nämlichen Gärten, neben manchen noch frischen Sommerblumen die Christblume ein Weihnachts-Gewächs, und sogar das Leberblümchen, das uns sonst im Februar und März den Frühling ankündigt, in gleich vollkommener Flor neben einander stehen. In mehreren Gärten sind die Zwerchbäume in voller Blüthe. In den Feldern

ſi ht man noch Klapproſen, die eigentlich nur zur Erndtezeit blühen. Dennoch glauben erfahrne Ackersleute, in den Häuten der Zwiebelgewächſe ſichere Spuren eines kalten Winters zu bemerken.

Paris, vom 15. Novbr.

Der berühmte Luſtort Fraskati, wird jetzt zum Theil in eine neue Straße verwandelt.

Zu Antwerpen ſollen Caſernen für 20000 Mann Infanterie und für 2000 Pferde erbauet und noch manche andere Anlagen gemacht werden.

Die Trümmer von Campoverde's Armee ſollen ſich zwiſchen Oliana und Solſona wieder zu ſammeln ſuchen, allein dieſe Zuſammenrottungen können, wenn ſie auch ſtärker wären, durch die in Arragonien befindlichen Truppen angegriffen werden, während ſie die katalonische Armee von Lobregat her drängt. Einige Chefs, die vormals in Tarragona eine bedeutende Rolle ſpielten, und nachher von Montſerrat in die inneren Gebirge von Katalonien flüchteten, haben bisher eine gänzliche Unterwerfung dieſer Ueberreſte einer vormals zahlreichen Armee zu verhindern gewußt. Sie ſollen ſich zu Solſona aufhalten, noch mit der valencianiſchen Junta einige Verbindung fortſetzen, und wollen eine Diverſion im Rücken der Suchetſchen Armee verſuchen, die jedoch, zumal da ſie jetzt auch Sagunt verloren, unmöglich gelingen kann. Marſchall Suchet erhält noch immer Verſtärkungen. Von Madrid ſind alle disponiblen Truppen nach Cuenca abmarſchirt, um ſich an das dort verſammelte Korps anzuſchließen, das wie man verſichert, über Segorbia zur Hauptarmee aufbrechen wird. Von Seiten der Einwohner der Stadt Valencia erwartet man keinen großen Widerſtand, da ſie ohnehin keine regelmäßige Feſtung und erſt ſeit ein paar Jahren durch einige Auſſenwerke in Vertheidigungszuſtand geſetzt iſt.

Das Tribunal erſter Inſtanz hat gegenwärtig 2, die Wiſſenſchaft und den Buchhandel intereſſirende Prozeſſe abzuurtheilen, deren Ausgang das Publikum mit vieler Neugierde erwartet. Der eine iſt gegen die Gebrüder Michaud von dem Buchhändler Prudhomme gerichtet, welcher ſie anklagt, unter dem Titel: Allgemeine Biographien das Dictionaire universel et historique für deſſen Eigenthümer er ſich ausgiebt, nachgedruckt haben. Der andere Prozeß waltet zwiſchen dem Gelehrten, Hrn. Malte-Brun und dem Buchhändler, Hrn. Dantu ob. Letzterer behauptet, Hr. Malte-Brun hätte für ſein neues geographiſches Werk die Geographie des Herrn Pinkerton geplündert, deren Herausgeber Dantu iſt. Bei dieſer Gelegenheit wird nun die Frage entſchieden werden müſſen, welcher Unterſchied zwiſchen einem abſchreibenden Plagiarius und einem Nachdrucker ſtatt findet, und ob der erſtere der nämlichen Strafe wie der zweite unterliegt? Dieſer letzte Fall wird durch Injurien-Prozeſſe, diffamatoriſche Aeußerungen und faktiſche Prozedure noch verwickelter.

Auf dem vormals von Menſchen nicht bewohnten Berge Cenis, entſteht ſeit einigen Jahren ein Flecken, der jetzt ſchon ſeine eigene Munizipalität hat.

Carracas, vom 20. Auguſt.

Der General-Congreß der Vereinigten Staaten von Venezuela hat an den General Miranda wegen ſeiner Eroberung von Neu Valencia ein beſonderes Dankſagungsſchreiben erlaſſen. Dieſer berichtet an den Congreß, daß er im Arſenal von Neu-Valencia eine große Menge Munition, 17 Artillerieſtücke von großem Caliber, Proviant auf 2 Monat und in dem Schatze 70000 Piaſter gefunden habe.

Vermiſchte Nachrichten.

Wieland iſt völlig wieder hergeſtellt, und hat ſchon ſeit vierzehn Tagen auch außer ſeiner Wohnung den Kreis ſeiner Freunde wieder zu beſuchen angefangen, arbeitet auch wieder an Vollendung ſeiner Ueberſetzung der Briefe des Cicero.

Dem Vernehmen nach müſſen die Gutsbeſitzer in Rußland, nach Verhältniß der Größe ihrer Domainen eine gewiſſe Anzahl Pferde ſtellen.

Sonderbar war die Todesart des berühmten Romandichters Prévôt d'Exiles. Am 23. November 1763 ſtreckte ihn im Walde von Chantilly ein Anfall von Schlag leblos nieder. Bauern kamen herbei und tragen ihn zu dem nächſten Geiſtlichen. Die Gerichte werden ſchleunig geholt, und laſſen durch den Wundarzt vom Orte die Leiche auf der Stelle öffnen. Ein Schrei des Unglücklichen ſetzt die Umſtehenden in Schrecken. Der Wundarzt hält inne, doch es war zu ſpät. Der tödliche Schnitt war geſchehen, und Prévôt eröffnete ſeine Augen nur, um die ſchreckliche Todesart zu ſehen, die ihm das Leben koſtete.

In der neuen ſächſiſchen Verordnung wegen der Sonn- und Feſttags-Feier, iſt alle öffentliche Verrichtung von Wochenarbeiten, den Handwerkern ꝛc. bei 5 Thaler Strafe unterſagt; nur Nothfälle machen eine Ausnahme, z. B. wenn es in der Erndte an den Wochentagen geregnet hat und dann das Wetter ſich aufklärt. Auch dürfen in der Meßzeit Frachtfuhren nach Leipzig und Naumburg während des Gottesdienſtes gehn, oder auch zu Jahrmärkten, die zunächſt auf jene Tage einfallen. An Bußtagen iſt Muſik halten und Tanz verboten. Alle Strafgelder werden zum Beſten der Schule des Ortes verwandt.

Todesfall.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meinen innigſt geliebten Ehegatten, mit welchen ich 31 Jahre in einer glücklichen Ehe gelebt, und unſern zärtlich geliebten Vater, Schwieger und Großvater, den Königl. Preuß. Generallieutenant, Ritter des ſchwarzen, rothen Adler- und des Verdienſtordens, Carl Philip von Owſtien, den 26ſten dieſes, Nachmittags um 4 Uhr, nach einem Krankenlager von zehn Wochen, an einer völligen Entkräftung von dieſer Erde abzurufen. Der Gute entſchlummerte ſanft; er brachte ſein Alter auf 75 Jahr, 1 Monath und 11 Tage, worin derſelbe unter dreyen Preußens Königen vier und funfzig Jahre im Militairdienſt verlebt hat. Sein Hinwegſcheiden aus dieſer Welt iſt uns Hinterbliebenen höchſt ſchmerzhaft und betrübt; daher wir denn auch mit herzlicher Wehmuth die für uns ſchuldige Pflicht hiemit erfüllen, unſern Freunden und Verwandten dieſen uns betroffenen trauervollen Todesfall, unter Verbittung der Beyleids-Condolenz, bekannt zu machen. Stettin den 27ſten November 1811.

Die hinterlaſſene Wittwe Friederike von Owſtien, geb. v. Gundlach,

und ſämtliche hinterlaſſene Kinder, Schwiegerſöhne, Töchter und Enkel.

Bücher-Anzeigen.

In der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin ist zu haben:

Göthe. Aus meinem Leben. 1r Thl. 8. 3 Rthlr.

Matthisens Gedichte. Vollständige Ausgabe. 2 Bände. 8. 3 Rthlr.

Schillings sämtliche Schriften. 13. 14. 15. Thl. 8. 3 Rtlr.

Vierstimmige Gesänge ohne Begleitung; zur Belebung gesellschaftl. Unterhaltung, von Lehmann 20 Gr.

Jean Paul (Richter) Leben Fibels. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Ehrenbergs Seelengemählde. 1r Thl. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Venturini Geschichte unserer Zeit. (1r Bd. 1809 enthaltend) gr. 8. 2 Rthlr. 16 Gr.

Meiners Untersuchungen über die Verschiedenheiten der Menschenarten, gr. 8. 2 Rthlr. 8 Gr.

Schröter terminologisch = neologie = technisches Wörterbuch der Erklärung d. in Reden und Schriften vorkommenden fremden Wörter und Redensarten. 4te Aufl. gr. 8. 3 Rthlr.

Auch wird das Verzeichniß neuer Bücher von der Michaelis-Messe 1811, wobey als Anhang ein Verzeichniß von Kinderschriften zu Weihnachtsgeschenken sich befindet, gratis ausgegeben.

Literarische Anzeige.

Zu den vorzüglichsten Erscheinungen im Fache der schönen Literatur gehören unstreitig folgende vier neue Werke, die allgemein empfohlen und gelesen zu werden verdienen.

Die Grafen von Hohenberg. Ein Roman von Caroline Pichler. 2 Theile 8. Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern. 1811. 3 Thlr 8 Gr.

Julie von Lindau, oder Wille, Natur und Verhängniß, von Carl Streckfuß. 2 Theile mit 1 Kupfer. 8. Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern. 1810. 3 Thlr.

Clementine Wallner, ein Roman von Carl Streckfuß. 8 Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern. 1811. 1 Thlr. 8 Gr.

Gedichte, von Carl Streckfuß. 8. Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern. 1811. 1 Thlr. 8 Gr.

Obiges ist in der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin zu haben.

In allen Buch- und Musikhandlungen ist zu haben:

Praktische Violinschule,

nach einer neuen, und leichten Stufenfolge bearbeitet von

M. Hering.

Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern. 1810.

Preis 2 Thaler.

Der Verfasser, der mehrere Werke über die Musik mit so viel Glück und Beyfall bearbeitete, hat durch dieses Werk einen vorzüglichen Beweis seiner Kenntnisse und seines Fleißes gegeben. Eine neue, einfache, leichte, und auf die Eigenheiten der Violine gebaute Methode stellt er hier auf, wodurch Anfänger nicht allein in sehr kurzer Zeit mit diesem Instrumente bekannt, sondern auch mit den Kunstvortheilen weit eher vertraut werden. Die Lectionen sind zweystimmig, wenige ausgenommen, und so werden die Lernenden bald zu kleinen Duettsätzen geführt, bey welchen sie durch die vorhergegangenen Uebungen aus allen Tönen zu spielen im Stande sind. Ausbildung des Gehörs und Fertigkeit der Finger wird durch diese neue Methode nicht nur beabsichtigt, sondern auch wirklich erreicht.

Obiges ist in der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin zu haben.

Anzeigen.

In Liegnitz wird mit dem Anfange künftigen Jahres unter dem Titel:

„Correspondent von und für Schlesien"

wöchentlich zweymal eine politische Zeitung erscheinen, auf welche hiesiges Postamt Pränumeration annimmt. — Taschenbücher und Postkalender für 1812 sind auf dem Postamte zu haben. Stargard den 27sten Novbr. 1811.

Königl. Preuß. Postamt.

Neues Verzeichniß

von Abgang und Ankunft der Posten bei dem Königl. Grenz-Post-Amte zu Stettin, ist im Bureau für 4 Gr. Courant zu haben.

Ein junger Mann von honetten Eltern wünscht zu kommenden Ostern in einer hiesigen en gros oder en detail Handlung placirt zu seyn. Die Zeitungs-Expedition in Stettin weiset gefälligst ein Näheres nach.

Mit Pfandbriefen, Tresorscheinen und allen andern Arten von Staatspapieren, so wie zu jeden Umsatz von baarem Gelde, empfiehlt sich sowohl für hiesige als Auswärtige. Israel Salomonsohn in Stargard, Regierungsbezirk No. 2.

Lotterie-Anzeige.

Zu den beiden neulich angekündigten Güter-Ausspielungen, nemlich:

des Erbpachtgutes Niederschönhausen bei Berlin, wovon ein Loos zur ersten Klasse 3 Rthlr. 2 Gr. Courant und durch alle drei Klassen 15 Rthlr. 6 Gr. Courant kostet,

und des Gutes Petershagen im Lebusischen Kreise, wovon ein Loos zur ersten Klasse ebenfalls 3 Rthlr. 2 Gr. Courant, durch alle drei Klassen aber nur 14 Rthlr. 6 Gr. Courant kostet,

sind Plane und Loose bei mir zu haben.

Karow,
Lotterie-Einnehmer in Stettin.

Entbindungs-Anzeige.

Heute ist meine Frau glücklich von einem gesunden Mädchen entbunden worden. Stettin den 29sten Novbr. 1811.

Haßelbach, Stadt-Justizrath.

Publikande.

Das Vorwerk Schwarzow im Amte Naugardten soll zu Trinitatis k. J. verkauft oder vererbpachtet werden. Solches liegt im Daberschen Kreise, ½ Meile von Naugardten, 5¼ Meile von Stargard, 3½ Meile von Gollnow und 1½ Meilen von Gültzow. Der Flächeninhalt beträgt nach der letzten Vermessung

an Hof und Baustellen	2 M.	120 □R.	
— Gärten	11 =	175 =	
— Leinstellen	3 =	100 =	
— Wurthen	12 =	—	
— urbarem Acker	671 =	155	
— bewachsenem Acker	150 =	21 =	
— zweyschnittigen Wiesen	58 =	50 =	
— einschnittigen Wiesen	96 =	58 =	
— Feldwiesen	5 =	80	
— Mooren, Söllen und unbrauchbar	20 =	151 =	
— der See	26 =	165 =	
in Summa	1062 M.	175 □R.	

Ausserdem hat das Vorwerk mit dem Dorfe eine gemeinschaftliche Hütung von 1030 Morgen. Der Acker besteht aus einem guten Mittelboden, der Roggen und in der zweiten Tracht auch Gerste trägt. Die Wiesen haben einen guten Grund, sind aber größtentheils einer Verbesserung durch Reinigung des darauf befindlichen Strauches und Ziehung der nöthigen Abzugsgräben fähig. Das Vorwerk liegt in völliger Communion mit den Ländereyen der Dorfschaft Schwarzow, auch schwebt zwischen diesen und der Dorfschaft Hindenburg noch ein Grenzstreit wegen eines Stück Landes, dieses ist aber nicht unter dem vor specificirten Flächeninhalt befindlich, sondern wächst dem künftigen Acquirenten, wenn der Streit zum Vortheil des Vorwerks ausfällt, ohnehin zu. Das Vorwerk hat ausserdem Jagd und Fischereygerechtigkeit, behält auch für jetzt, und zwar auf unbestimmte Zeit die zu demselben gelegten ansehnlichen Spann und Handdienste. Zur Licitation desselben ist der Termin auf den 11ten December c. um 9 Uhr Vormittags im Amte Naugardten vor dem dazu ernannten Commissario, Regierungsrath Hahn II., angesetzt. Die speciellere Beschreibung davon, so wie der Veräusserungsplan und die Bedingungen, können in der Finanzregistratur der unterzeichneten Regierung und bey dem Amts-Administrator Hennig zu Naugardten eingesehen werden. Stargard den 31. October 1811.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

In dem Publikando vom 19ten October d. J. ist der Termin zur Veräusserung des zum Königl. Domainen-Amte Colberg gehörigen Erbpachts-Vorwerks Stöckow auf den 15ten December d. J. angesetzt. Da der 15te December aber auf einen Sonntag trifft, so wird der gedachte Licitations-Termin auf den nächstfolgenden Montag, als den 16ten December d. J. vor dem Domainen- und Justitz-Amte Colberg abgehalten werden. Stargard den 25sten November 1811.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Publikandum.

In der Nacht vom 26sten zum 27sten dieses Monats ist die Vorthür zu dem im dritten Stockwerke des hiesigen Schlosses befindlichen Sportel-Cassen- und Vormundschafts-Registratur-Zimmer des unterzeichneten Ober-Landesgerichts, mit 36 Löchern durchbohrt und demnächst mit Gewalt aufgesprengt, der in dem Registraturzimmer stehende Ofen von aussen zu eingestoßen, in diesem Zimmer auch ein darin befindliches Spind erbrochen, und daraus die Summe von ohngefähr 3 Rthlr. in Courant entwandt worden. An der Ausmittelung der Thäter dieses frevelhaften und gewaltsamen Einbruchs ist äusserst gelegen. Es wird daher dieser Vorfall hiedurch nicht nur zur allgemeinen Kenntniß gebracht, sondern es werden auch demjenigen, der die Thäter so weit nachweiset, daß sie zur gefänglichen Haft gebracht werden, Fünf und zwanzig Reichsthaler Belohnung zugesichert. Stettin den 28sten November 1811.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Oeffentliche Vorladung.

Der seit dem Jahre 1786 verschollene Sohn des Ober-Amtmanns Hartmann, Namens Carl Friedrich Hartmann, aus Gorgast gebürtig, wird auf den Antrag seiner Geschwister öffentlich hierdurch vorgeladen, sich entweder schriftlich oder persönlich und spätestens in dem auf den 21sten März 1812 anberaumten Termine bei uns zu melden, und das von seiner verstorbenen Mutter, der verwittwe-

ten Ober-Amtmann Hartmann geb. Giesen ererbte Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls derselbe für todt erklärt, und sein Erbtheil den ihm im Testamente seiner Mutter substituirten Erben ausgeantwortet werden wird. Gorzast den 6ten May 1811.

Das Commenderie-Gericht daselbst.

Warnungs-Anzeige.

Es ist ein Einwohner wegen mehrerer Diebstähle mit 60 derben Peitschenhieben in zwey aufeinander folgenden Tagen und einjähriger Zuchthausarbeit bestraft worden; welches hiedurch öffentlich zur Warnung bekannt gemacht wird. Bütow den 29 October 1811.

Das Patrimonial-Gericht Buchwalde.
Matthias.

Jagdverpachtungen.

Nach der Verfügung einer Königl. Hochpreißl. Regierung von Pommern vom 18ten Juli a. c. sollen, da nach den Unterhandlungen mit den Grundbesitzer sich dieselben der Ablösung entsaget haben. 1) Die kleine Jagdten auf den Feldmarken Chinnow, Reckow, Schwantus, Kolzow, Dannenberg, Warnow, Neuendorff und Wellmerstädt den 17ten Decbr. a. c., Morgens um 10 Uhr; 2) die kleine Jagdten auf den Feldmarken Dargebanz, Wollin, Klein-Mocratz, Darsewitz, Plötzien und Soldemin den 18ten Decbr. a. c., Morgens um 10 Uhr. Wie ad 1. auf dem Amte Wollin anderweitig auf ein oder 6 Jahre von Trinit. 1812 bis 1818. von neuem verpachtet und zur öffentlichen Licitation gestellt werden; welches denjenigen, so diese Jagdten zu pachten geneigt sein könnten, hierdurch bekannt gemacht wird. Friedrichsthal den 16ten Novbr. 1811. Königl. Preuß. Pomm. Forstmeister.
Berner.

Zu verpachten.

Der Guthsantheil Rötzenhagen (a) im Schlaweschen Kreise, soll in Termino den 3ten Januar 1812 öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden; welches wir hiedurch bekannt machen und zugleich bemerken: daß der Pächter, welcher das mehrste bietet und übrigens die vortheilhaftesten Bedingungen eingebt, den Zuschlag nach eingeholter Approbation der vorgesetzten Behörde, zu erwarten hat. Die Verhandlungen geschehen in dem herrschaftlichen Hofe zu Ristow bey Schlawe, die Pachtbedingungen aber können bey uns zu jeder Zeit nachgesehen werden. v. Bonin, Rittmeister v. Schlieffen,
auf Cusserow, auf Klein Soltikow.
zur Zeit in Schlawe.

Guthsverpachtung.

Das im Rummelsburgschen Kreise belegene Guth Woblanse soll von Marien 1812 ab, auf zwey auch mehrere Jahre, mit oder ohne herrschaftliches Inventarium, an den Meistbietenden, unter Vorbehalt der Genehmigung des Besitzers, verpachtet werden, und wird dazu ein Termin auf den 6ten Januar kommenden Jahres 1812, zu Woblanse Vormittags um Eilf Uhr angesetzt, zu welchem Pachtliebhaber, welche sogleich annehmliche Sicherheit nachweisen können, hiermit eingeladen werden, und wird vorläufig bemerkt: daß dies Guth sehr ansehnlichen Getreidebau, reichlichen Heuschlag und gute Weide hat, so daß 100 Häupter Rindvieh und 900 bis 1000 Stück Schaafe gehalten werden können. Es hat ferner sehr einträgliche angenehme Gärten, ergiebige Fischerey, auch einen guten Aalfang; das Wohnhaus mit zwey Flügeln sind massiv und bequem; die Wirthschaftsgebäude in gutem Stande. Pachtlustige können sich durch den Augenschein davon überzeugen, auch in Woblanse von dem Administrator Herrn Renow oder bey Unterzeichnetem die Bedingungen und Verhältniß des Guths erfahren. Seelitz im Rummelsburgschen Kreise den 18ten Novbr. 1811. v. Massow, in Vollmacht des Herrn Major v. Massow auf Woblanse.

Zur Pachtung oder Kauf

weiset der Actuarius Schulise auf dem Amte Gültzow Liebhabern eine Besitzung nach, welche zu Marien abgetreten oder übereignet werden kann.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Der Verfügung Eines Königl. Stadtgerichts zufolge werde ich am 7ten December d. J. Nachmittags um 2 Uhr, in dem, in der großen Oderstraße unter No 8 belegenen Hause 70 Kisten diverse irdene Pfeiffen, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 29sten Novbr. 1811.

Dieckhoff.

Auf Verfügung Eines Königl. Stadtgerichts werde ich am 9ten December d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in dem, in der Reifschlägerstraße unter No. 51 belegenen Hause folgende Sachen, als: einige goldene und silberne Taschenuhren, Zinn, Kupfer, Meßing, Blech und Eisen, Fayance und Gläser, allerley Meubles und Hausgeräth, Leinenzeug und Betten, so wie auch verschiedene Kleidungsstücke, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 29sten Novbr. 1811.

Dieckhoff.

Den 3ten Decbr. d. J. Nachmittags 2 Uhr, sollen auf der neuen Wieck, im Hause No. 105, verschiedene Sachen, als: kupferne Kessel, und Milchkrucken, Meubles und Hausgeräth, wobey drey Schlitten mit Eisen beschlagen, Kleidungsstücke, Leinenzeug und vorzügliche gute Betten, 4 milchende Kühe und ein Vorrath Heu, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden, durch den Assessor Roussel verauctionirt werden.

Schiffsverkauf

Es soll in Termino den 6ten December d. J. Vormittags das hier liegende Jachtschiff Alexander genannt, 15 Preuß. Commerz-Lasten groß gebrannt, so aufs Leichten gefahren und auch kleine Seereisen gemacht, öffentlich in der Behausung der Herren Gehring & Dabnert hieselbst, an den Meistbietenden, eingetretenen Umstände wegen, gegen baare Bezahlung in Preuß. kling. Courant verkauft werden; so Kauflustige hiemit bekannt und bemerkt wird, daß das Fahrzeug nebst dem darauf befindlichen Inventario jederzeit hier in Augenschein zu nehmen ist. Swinemünde den 20. November 1811.

Zu verkaufen in Stettin.

Berger Heringe, holl. Süßmilch- und Eidammer-Käse, verschiedene Gattungen Sohl-Leder und schöne schlesische Leinen, sind für billige Preise zu haben in der Oderstraße No. 22.

Frische große Maronen oder Kastanien, große Limburger, gelben und grünen Schweitzer- Parmesan- Eydam-

mer und Holländischen Süßmilchs Käse, recht gute Berger Heringe in ⅛. 1⅛. 3½. und einzeln. Champignons in Gläser und einzeln, Pfeffergurken in Gläser und einzeln, geräucherte Schlackwürste, feines Provencer-Oehl, feine Chocolade, ächte Russische Lichte sowohl Stein- als Pfundweise, neue Citronen, und mehrere Delicateßwaaren sind zu haben, bey C. H. Gottschalck jun.

Häuserverkauf in Stettin.

Ich bin willens, mein in der Oderstraße und hinten am Wasser gelegenes Wohnhaus, Seitengebäude, zwey Speicher und dazu gehörige Wiese, in dem dazu angesetzten Termin den 4ten December c. Vormittags um Zehn Uhr, in gedachtem Hause, an den Meistbietenden zu verkaufen; wozu ich Liebhaber einlade, jedermann die Besichtigung des Hauses freystelle und über andere Rücksichten vor dem Termin die nöthige Auskunft zu geben bereit bin. Stettin den 9ten Novbr. 1811.

J. C. Brede.

Das Haus No. 698. auf dem Roßmarkt stehet aus freier Hand zu verkaufen; Liebhaber können solches täglich besehen. Stettin den 21sten Novbr. 1811.

Zu vermiethen in Stettin.

Zu dem 1sten April 1812 künftigen Jahres wird ein Logis von 2 Stuben, Hofraum und Holzgelaß nebst eine Häckerbude ledig. Sollte sich ein Liebhaber zu selbes finden, der erfährt das nähere in der Nagelstraße No. 1011 eine Treppe hoch.

Marktanzeigen in Stettin.

Wir haben die Ehre einem hiesigen und auswärtigen Publikum hiedurch ergebenst anzuzeigen, dass wir in diesen Markt in keiner Bude ausstehen werden. Wir empfehlen uns daher mit unserem complett assortirten Lager von Galanterie- Stahl- und Eisenwaaren, lakirte Waaren, Porcellan-Tassen, in neuen geschmackvollen Formen, Steingut und Sanitärsgeschirr, in billigsten Preisen.

G. E. Meister Wittwe & Comp.,
Grapengiesserstrasse No. 168.

Um ein sehr bedeutendes Laager zu verkleinern, ist eine Partie ⅞. und ¾. breite moderne und fehlerfreie Cattune zu den sehr billigen Preis: erstere à 9 Gr. bis 12 Gr. und letztere à 8 bis 11 Gr. kl. Courant die Elle, in der Bude am Roßmarkt, dem Eckhause der Mad. Weinkauff gegenüber, zu verkaufen.

Elsner & Gocht aus Berlin empfehlen sich zum diesjährigen Stettiner Wintermarkt mit ihren eigenen Fabrikaten, als: gedruckte Cattune und Cambricks, Meubel-Cattune, weißen Cattun in ⅞, ⁷⁄₄, ⁸⁄₄, glatte und gemusterte Mussellins, Cambricks, Gaze-Mussellins und Mull-Mussellins, weiße Mussellin- und Cambrickstücher, gedruckte kattunene und Cachemirtücher, weiße und gedruckte Jeannets, Ginaham weiß und couleurt, Dimitis und Nankins, weiße und gedruckte Piques, wollene Westenzeuge, Tafelzeuge, Sanspeine, halbe Sanspeine, Parchent, gedruckte Leinwand, Pique und Cambrickdecken ohne Nath, gesteppte Decken, baumwollen Strickgarn in ½, ½ und ¼ Pfund. Während des Markts stehen sie auf dem Roßmarkt dem Wietzlowschen Hause gegenüber.

Gebrüder Zumbohm aus Bielefeld empfehlen sich diesen Markt mit einem wohlassortirten Lager von besonders schöne und weißgebleichter Bielefelder, Holländischer, Wahrendorfer und Hanfener Leinwand, in ganzen, halben und viertel Stücken, und verkaufen selbige zu den billigsten Fabrikpreisen: das Stück von 52 Berliner Ellen zu 15, 16, 18, 20 ꝛc. bis 100 und 120 Rthlr; dergleichen Holländische Ellenbreite Leinen zu Schnupftüchern, damasten Tafelgedecken, leinenen Schnupftüchern mit weiß und rother Kante; leinenen und seidenen Regenschirmen, Batist und Federleinen; grauer Bielefelder Leinen; französischen Batisten, Batisttüchern und Nesselleinen zu billigen Preisen. Ihre Bude stehet auf dem Roßmarkt, dem Hause des Herrn Commerzien-Rath Schultze gerade über. — Auch sind bei ihnen gute Limburger Käse und feines Backobst in Schachteln, als: geschälte Aepfel und Birn, Pflaumen ohne Steine und Kirschen billig zu haben.

Les Frères Zumbohm de Bielefeld,

se recommandent ce Marché, et tiennent les articles suivans, savoir: toutes Sortes de Toiles de Bilefeld, de Wahrendorf et ils sont aussi bien assortis en Batiste. Ils feront leur possible; pour contenter les personnes, tant par la modicité des Prix de Fabrique, que par la qualité des divers objets de toiles, dont la piéce de 52 Aunes Berl. à se vend. 15, 16, 18, 20 Jusqu'à 100 et 120 Rthlr. La boutique est au marche de Ross vis à vis du negociant Mr. Schultze.

J. W. Reiß aus Berlin, empfiehlt sich in diesem Markt mit weißen und coul wollnen, floretseidenen, seidenen und baumwollnen Strümpfen und Handschuhen, baumwollenen Mützen, modern gedruckten cattunenen Tüchern und Leinwand, weissen Batist, Mussellin, großen und kleinen seidenen Casimirtüchern, schwarzen Taft, Atlas und Levantinen, weissen Cattun, Cambre, Mussellin, Sanspain und Parchent, weiß und blau leinenen Schnupftüchern und Leinewand, Pique, Jeannet, manschesternen, casimirnen und seidenen Westen, wattirten Strümpfen und Handschuhen, ledernen Pelz und Batisthandschuhen, Nankin, Manschester, weissen und coul. ledernen Handschuhen, gewebten Kanten, schwanenburger und gewebten Kinderröcken und Watten. Er verspricht vom Einzelnen sowohl, wie auch Dutzinweise die billigsten Preise; seine Bude steht auf dem Roßmarkt, dem Hause des Hrn. Commerzienrath Schultze gerade über.

Der Baumwollenfabrikant Johann Christian Kühn aus Berlin empfiehlt sich einem geehrten Publikum, mit allen Sorten gemuschten und glatten Gaze, Cambraie, verschiedenen gestickten Waaren, wie auch mehrere Sorten baumwollenen Watten, zu den billigsten Preisen. Seine Bude ist dem Hause der Madame Weinkauf gegenüber.

In diesem gegenwärtigen Stettiner und bevorstehenden Stargardter Wintermarkt empfehle ich mein wohl assortirtes Kleidermagazin, bestehend in Herren- und Damesanzügen und Calmuckmänteln, nach dem modernsten Geschmack; bitte um geneigten Zuspruch, und versichere prompte und reelle Bedienung. Meine Bude ist in Stettin, dem Kaufmann Herrn Weinkauff gegenüber, und in Stargard logiere ich am Markt, bey dem Bäckermeister Hrn. Kühnert. Stettin den 23sten Novbr. 181

J. F. Seidel, aus Berlin.

Der Zwirnfabrikant Fleischer empfiehlt sich zu diesem Markt mit seinen selbst fabrizirten, weissen, griesen und gefärbten Zwirn, worunter alle Modenfarben sind. Seine Bude ist auf dem Roßmarkt, gerade über den Schmidt Herrn Seidel und sein Logis ist im goldenen Stern auf der Lastadie.

Einem resp. Publikum wolle hiemit ergebenst anzeigen, daß ich diesen bevorstehenden Markt nicht in meiner Bude auf dem Roßmarkt ausstehen werde. Diejenigen, die mich mit ihren Besuch in meinem Laden beehren wollen, stehe mit Rheinsb. Steingut, fein geschliffenen mittel und ord. Gläsern, Bunzlauer Töpfergeschirr um billigen Preisen zu Diensten. Zugleich empfehle mich mit gutem Fensterglas und Bouteillen aller Art zu den billigsten Fabrikpreisen von meiner Glashütte. Stettin den 19. Nov. 1811.

A. W. Hobelsperger, große Dohmstraße No. 665.

Bekanntmachungen.

Ausser der Besorgung von Aufträgen zum Verkauf und Verpachtung von Landgüthern und kleineren ländlichen Grundstücken, nimmt auch Aufträge zum Verkauf und Vermiethen von Häusern, und sicherem Unterbringen oder Verleihen von Geld an, und empfiehlt sich zur möglichst schnellen und guten Besorgung dieser Geschäfte hiemit ergebenst. Stettin den 21. Nov. 1811.

Der Kaufmann Carl Ludwig Schumann, große Lastadie No. 253.

Das Kunst- und Industrie-Magazin hat die Ehre anzuzeigen, daß es alle Sorten Cachemir Schwals, große Tücher, Fichues, Westen, Dames- und Kinderröcke ꝛc. aus der Fabrike des Herrn J G. Spielcke Frau Wittwe in Potsdam, in Commission zum Verkauf en gros und en detail erhalten hat. Diese Fabrike ist mit ihren Waaren, in hiesiger Gegend, bereits vortheilhaft bekannt, und da sie zugleich eine Färberey und Druckerey mit dabey verbindet, deren Farben in der Wäsche unverändert stehen bleiben; so empfiehlt sie sich dem hiesigen Publikum bestens damit; die Aufträge dazu wird das hiesige Kunst- und Industrie-Magazin annehmen: bemerkt aber, daß nur wollene oder halbwollene Stoffe, sowohl gewebt als gestrickt, angenommen werden können. Stettin den 20sten November 1811.

Unterzeichnete kaufen und verkaufen Pfandbriefe, Tresorscheine und andere Staatspapiere, ingleichen offeriren sie ihre Dienste zum Umsatz aller einländischen und fremden Münzsorten. A. Becker und Comp., Oderstraße No. 74.

Les sousignés offrent leurs services pour l'échange de toutes sortes de monnoye tant du pays que de l'etranger d'apres des principes équitables.

A. Becker & Comp., Oderstrafse No. 74.

Große ächte Rügenw. Gänsebrüste, frischen russischen Preßcaviar, dergleichen auch fließenden in Fässel, bey C. H. Gottschalck jun.

Anzeige für Fischer.

Flottholz oder S. P. Bork,

wovon ich einige zwanzig Centner erhalten habe, offerire ich zu sehr billigem Preise. Stettin den 19ten Septbr. 1811. C. F. Thebesius.

Die Verlegung meines Logis nach der Reifschlägerstraße bey dem Schneidermeister Hrn. Brinckmann, und daß ich mit Neujahrswünschen, Visitenkarten u. s. w. aufs beste versehen bin, zeige ich hiedurch dem Publiko ergebenst an, und bitte um geneigten Zuspruch. Stettin den 2ten December 1811. Der Buchbinder J. G. Meusch.

In einer hiesigen Materialhandlung wird zu Weihnachten dieses Jahres ein Lehrling verlangt. Wo? erfährt man bey dem Glasermeister Herrn Streit in der heil. Geiststraße in Stettin.

Wer eine sich im brauchbaren Stande befindende Tobacksschneidelade zu überlassen, erfährt den Käufer in der Expedition dieser Zeitung.

Zu Ostern 1812 wird auf einem adelichen Guthe ohnweit Stettin ein Oekonomie-Inspektor von gesetzten Jahren, und mit guten Zeugnissen versehen, verlangt. Nähere Nachricht ertheilt in Stettin der Besitzer des in der großen Ritterstraße unter No. 1180. belegenen Hauses.

Es ist mir zu Ohren gekommen, daß unterm 2ten November auf dem Heumarkt, als zu welcher Zeit ich nach Swinemünde verreist gewesen, eine Bratgans gestohlen worden, und ich aus triftigen Ursachen den Dieb gerne entdeckt wissen möchte, so offerire ich demjenigen, der mir solchen richtig anzeigen kann, hiemit einen Reichsthaler klingend Courant zum Douceur. Stettin den 27sten November 1811. Der Pantoffelmacher-Meister Daube, in der großen Oderstraße No. 19 wohnhaft.

Ein weißer Carniol in Gold gefaßt, worin ein Wappen mit einer gräflichen Krone, in dem Schilde ein Querbalken und ein Johanniterkreuz und 2 Adler als Schildhalter geschnitten sind, ist abhänden gekommen. Ein jeder, dem dieses Wappen zu Gesichte kommen sollte, wird ersucht, dasselbe anzuhalten, und gegen eine Belohnung bey dem Herrn Canzleydiener Bindemann in Stettin, dicht neben der Post, abzugeben.

Es wird zu Weihnachten oder auch gleich ein Brennerknecht, der sich zugleich Hausarbeit annehmen muß, verlangt; das Nähere bey dem Brauer Hrn. Knaul in Stargard.

Es fehlet in Neubrandenburg ein Weisbierbrauer auch Halbbierbrauer; ein Haus dazu stehet zum Verkauf No. 158.

Der Königl. privilegirte Künstler Jeanter empfiehlt sich noch dem hohen Adel und respectiven Publikum mit seinem Musäum von gelernten Canarienvögeln, welche Buchstabiren und Rechnen können, eine Seltenheit einzig in ihrer Art. Der Schauplatz ist im Hause des Conditor Hrn. Vetter No. 156 am Kohlmarkt, wo sie des Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1 bis 6 Uhr Abends zu sehen sind. Stettin den 29sten November 1811.

---

* * Bekanntmachung.

Donnerstag den 5ten Decbr. reist der Operateur Sander wieder von Stettin ab; diejenigen, welche sich ihre Zähne wollen reinigen oder Hüneraugen operiren lassen, stehet er bis dahin noch zu Diensten. Logirt in der Stadt Petersburg.